

Der sozialistische Wahltag in Belgien.

Die Sozialisten die stärkste Partei.

Brüssel, 8. April. (Radiotelegramm.)

Das Wahlergebnis der Wahlen ist jetzt ziemlich überliefert. Der sozialistische Erfolg übersteigt alle Erwartungen und ist weit größer als die ersten Wahlergebnisse erkennen ließen. Die Sozialisten gewannen vorläufig zehn Mandate, nämlich sechs in der Provinz Brabant, zwei, aber nicht es heißt, drei in Brabant, je eins in den Provinzen Antwerpen, Westflandern, Ostflandern, Hennegau, Kamerun und Luxemburg. Die Sozialisten dürfen vermutlich seinen Reichtum von zwei Mandaten haben, so daß ihre Mandatsmehrheit auf 78 herabfällt. Es hängt auf die Stimmenzahl der Sozialisten die Wahlsituation beträchtlich. Sie dürften rund 820 000 Stimmen, also einen Zuwachs von 150 000 Stimmen oder 22 Prozent aufweisen, während die Katholiken nur 250 000 Stimmen anbrachten. Die Sozialisten werden also zum erstenmal die stärkste Partei Belgiens. Man muß die überhebliche Wahlpropaganda der Katholiken miteinrechnen haben, die eine absolute Mehrheit in der Kammer erobert wollten, um die ganze Größe ihrer Niederlage zu würdigen. Die Liberalen verlieren zehn Mandate, nämlich von 33 auf 23 herab. Die Sozialisten sind in jedem ein Mandat in Brabant und vermutlich auch eine in Brüssel, wo der Führer Jacquemotte vielleicht doch noch mit knapper Not durchkommt. Die flämische Partei erhebt ihre Mandatszahl von vier auf sechs, was hinter ihren Erwartungen zurückbleibt, aber die Stimmenzahl ist gleichbleibend. Die Kommunisten erhielten insgesamt rund 50 000 Stimmen gegen 820 000 sozialistische. Die vermutliche Zusammensetzung der neuen Kammer ist also 78 bis 79 Sozialisten, 23 Liberale, 6 flämische Frontparteien, 2 Kommunisten, zusammen 187. Die bisherige katholisch-liberale Regierungsmehrheit von 113 fällt auf 101 gegenüber der Opposition von 86 oder 87. Während die Mandatsmehrheit einbestimmt, kann keine trotz des Unfriedens an eine Erneuerung der alten Regierungsmehrheit gedacht werden. Aber man weiß, daß sie schon im alten Parlament nicht leben und nicht werden konnte. Jetzt wird die Aufrechterhaltung der Einheit zwischen Liberalen und Sozialisten oder zwischen den verschiedenen Gruppen der katholischen Partei ein noch viel größerer Kampf sein. Keiner weiß, wie die Regierung gebildet werden soll. Die Sozialisten werden bereits Müller aus, um die Sozialisten unter der Präsidentschaft des katholischen Richters zum Eintritt in eine sozialistisch-sozialistische Koalition zu bewegen. Die Auffassung der Sozialisten ist, das ist eine konstitutionell verbotene Sache und die zunächst noch immer bestehende, obgleich verminderte Regierungsmehrheit gefragt werden soll, ob sie regierungsfähig ist, und falls sie verläßt, die Sozialisten die Regierungsbildung übernehmen. Sie würden versuchen, mit Hilfe der demokratischen Elemente der katholischen und liberalen Partei eine homogene Mehrheit zu bilden, aber den Auftrag anzunehmen, falls eine derartige Mehrheit nicht erreicht wird. Auf das Ergebnis einer sozialistischen Minderheitsregierung nach dem Wähler Dr. Donaldis dürften sich die belgischen Genossen zu tun einstellen.

Gescheitert. Der Versuch der räumlichen Regierung, die räumlich-deutschen Differenzen über die Entschädigung räumlicher Kriegsgebiete durch die Reparationskommission regeln zu lassen, ist gescheitert. Die Reparationskommission hat erklärt, daß sie dafür nicht zuständig sei. Man nimmt hier inoffiziellen Bericht mitteilen, daß es von Deutschland jetzt bereits Vorläufe erwarre.

Die Stände der Pfandbriefanstalt.

Der Ausschuss der Reichsbank des Reichsanwalts zur Aufklärung der Vorgänge bei der Landespfandbriefanstalt vermahnt in seiner Diensttagung grundsätzlich den Oberregierungsrat Dr. Peters über ein Vorhaben von einer Million Mark, das durch Vermittlung der Reichsbank an die Effener Volksbank gegeben wurde. Der Antrag, daß er einen Antrag des Reichsanwalts nicht gehabt habe. Der Reichsanwaltsminister Dr. Gölle nach der preussischen Volksbankminister Direktor hatten eine Anweisung gegeben, daß diese Million den Deutschen Gewerkschaftsbund nahelebenden Baugenossenschaften gegeben werden sollten. (Die Effener Volksbank war die Bank des Deutschen Gewerkschaftsbundes.) Der Antrag kann nicht genau angegeben, auf welche Anweisung diese Million gegeben wurde.

b. Eddorf legte dann eine Aufstellung über die Verwendung der ihm ausbezahlten Gelder vor. Aus ihr ergibt sich, daß erhebliche Aufwendungen für Anzeigengeld, Reisen, etc. Weisen nach Frankfurt a. M. und der Schweiz, für Haushalt, Mieten, etc. usw. gemacht wurden. Sie alle wurden von dem Gelde der Pfandbriefanstalt bestritten. Es gehörte weit eine Gesamtsumme von 39 450 M. nach.

Der Vorsitzende gab dann bekannt, daß der Untersuchungsrichter erklärt habe, die in Haft befindlichen v. Carlowitz und Cann dem Ausschuss zu einer weiteren Vernehmung nicht mehr zur Verfügung stellen zu wollen.

In der Nachmittagsitzung gab Herr v. Eddorf auf eine Frage des Hrn. v. Eder (Soz.) an, daß er mit seinen Kollegen verständiglich in den letzten Notiz Berats zusammengekommen sei, um Geschäfte zu besprechen; diese Zusammenkünfte hätten beträchtliche Ausgaben verursacht. — Nach dem Bericht des Hrn. Niebel (Dem.) blieb noch eine Differenz von 187 205 M. aufzuklären. Dem Ausschuss lagen seitdem Mitteilungen der Pfandbriefanstalt vor, aus denen aber nicht ersichtlich ist, zu welchen Zwecken das Geld gegeben worden ist. Von den einzelnen Zeugen mußte der Ausschuss sich deshalb Pelage geben lassen. Hrn. Niebel erklärte schließlich, daß der Ausschuss nicht weiterkommen könne, wenn von den Zeugen namhafte Summen verweigert werden, die sie vor dem Untersuchungsrichter aber zu geben.

Herr v. Eder (Soz.) hat dem Ausschuss die Aufstellung über die verausgabten 70 000 M. vorgelegt, nach der an zwei Bankhäuser je 50 000 und 20 000 M. gezahlt werden mußten. Die Bankausweise bei der Zeuge beläufig, um Effekten laufen zu können. Vom März bis September 1924 hat Starck für verschiedene Ausgaben die Summe von 13 750 M. aufgewendet. Starck äußert sich dann über den Aufwand, den v. Carlowitz antrieben habe. Dieser habe im Mai 1924 sich eine Freundin angeheiratet, in deren Sorge er vollkommen geriet, so daß er als ganz anderer Mensch erschien. Der Ausschuss beschloß dann, die Vernehmung der Herren v. Carlowitz und Cann durch den Reichsanwaltsminister und den Vertriebsminister Niebel in Untersuchungsgegenstand des Reichsanwalts zu bringen, bezüglich des Restfalls in die Akten aufzunehmen und damit die Vernehmung zu schließen. Geheimrat Lehning gab die Erklärung an, daß er im Juni 1924 niemals über die persönliche Verwendung der Gelder mit v. Starck gesprochen habe. Gegen Herrn v. Bismarck sei der Vorwurf zu erheben, daß er keine Warnung gegen seinen Schwiegersohn v. Carlowitz habe erheben lassen. Es sei keine ob-

stige Vernehmung, daß er den Rest nicht für unklar halte. Er habe aus rein sachlichen Motiven gehandelt und niemals persönliche Vorteile im Auge gehabt. — Die nächste Sitzung des Ausschusses wurde auf den 28. April festgesetzt.

Französische Konfolidierungsanleihe.

Paris, 8. April. (Eig. Drahtbericht.)

Die Reaktion, die für Dienstag den Ausbruch einer neuen Notenskrise mit Sicherheit erwartet wurde, ließ sich in ihrer Hoffnung aufs neue enttäuschen. Der Louvres, der Generalrat der Renten gegen das Ministerium Gerriot brachten nicht, ist durch die Gegenmaßnahmen der Renten völlig ruhig verlaufen und hat keinerlei Anzeichen der Stellung des Ministeriums betragen.

Die Vorzüge des neuen Finanzministeriums zur Sicherung des Staatsanwalts haben am Dienstagmorgen die volle Zustimmung des Ministeriums gefunden und sind am Nachmittag in der Kammer in einem eingehenden Bericht eingehend worden. Er ist im Grunde eines Berichtes, den die Kartellpartien am Sonntag einbringen mitgebracht hatten, ohne die Rolle des Finanzministeriums überwiegen zu lassen.

Der Generalrat enthält fünf Artikel. Der erste erhöht die Grenze für den Notenumlauf der Bank von Frankreich von 41 auf 45 Milliarden und zu gleicher Zeit die Maximalhöhe von der Bank dem Staat zu gewährenden Darlehen von 22 auf 26 Milliarden. Dadurch wird ebenfalls ein bereits ohne rechtliche Ermächtigung eingeleiteter Aufwand nachträglich legalisiert. Dem nachfolgend ist von den 4 Milliarden neuen Renten, an deren Ausgabe die Bank ermächtigt wird, ein großer Teil bereits im Umlauf gesetzt. Artikel 2 verpflichtet alle natürlichen und juristischen Personen zur Zeichnung an eine Konfolidierungsanleihe, die in Form von Prozentigen Renten zu pari auszugeben werden soll. Zeichnung und Zeichnungsbetrag ist das Schreiben des einzelnen geteilt. Artikel 3 bestimmt, daß jeder zur Zeichnung Verpflichtete aus Staatsanwaltsverpflichtungen, die nicht mehr als 10 Prozent seines persönlichen Vermögens betragen, hat, eine besondere Abgabe in Höhe der Differenz zwischen dem von ihm angegebenen Betrag und dem sechsten Teil seines Vermögens unterworfen werden soll. Von der Zeichnung und Abgabepflicht ausgenommen sind diejenigen Personen, die lediglich Staatsanwaltsverpflichtungen betreffen. Artikel 4 enthält die Bestimmungen über die Zeichnung und Artikel 5 bestimmt, daß das finanzielle Ergebnis der Anleihe ausschließlich zur Tilgung und Konfolidierung der öffentlichen Schuld verwendet werden muß.

Der Ministenausschuss der Kammer ist bereits am Dienstagmorgen zu einer besonderen Sitzung zusammengetreten, um die Vorarbeiten der Anleihe zu besprechen. Ministerpräsident Gerriot und Finanzminister de Monzie traten dieser Sitzung bei, um den Ausschuss die erforderlichen Aufklärungen zu geben. Dieser wird wahrscheinlich die Beratungen in einer Nachb Sitzung fortsetzen, und man glaubt, daß er in der Lage sein wird, schon am Donnerstag den Ministerrat über den Gesetzentwurf zu erläutern.

Die sozialistische Kammerfraktion, die am Dienstagmorgen in einer Beratung der Kammer zusammengetreten war, hat beschlossen, in einem eigenen Antrag, der von Leon Blum begründet wird, an Stelle der vorgeschlagenen Konfolidierungsanleihe die vormalig in Aussicht genommene Vermehrung der Staatsanleihe zu fordern. Große Aussicht auf Annahme dieses Antrages besteht allerdings nicht. Am Rande der Diskussion wird die sozialistische Fraktion für die Regierungsvorlage stimmen, wenn sie im Entwurf erreicht hat, daß die ursprünglich geplante Verzinsung um 4 Prozent auf 3 Prozent herabgesetzt werden ist.

Preiswerte

OSTER-ANGEBOTE

Damen-Hüte

- Bordenhüte mit Band garniert Stück 2,50
- Liseret-Hüte schicke Form, mit Band garniert Stück 2,90
- Flotte Trottours aus guten Strogeflechten Stück 3,75
- Backfisch-Hüte reizend garniert Stück 4,25

- Frauen-Hüte Liseretgeflechte, apart garniert Stück 5,25
- Frühjahrs-Hüte aus Crepe marocaine mit Strohbörde Stück 6,75
- Schicke Liseret-Hüte mit Bands- und Blumengarnitur Stück 7,50
- Elegante Hüte vornehme Garnierung Stück 9,75

- Pomponmützen aus Filz Stück 1,90
- Mattosenmützen mit Schriftband Stück 1,30
- Zipfelmützen aus Kunstseide für Kinder Stück 75

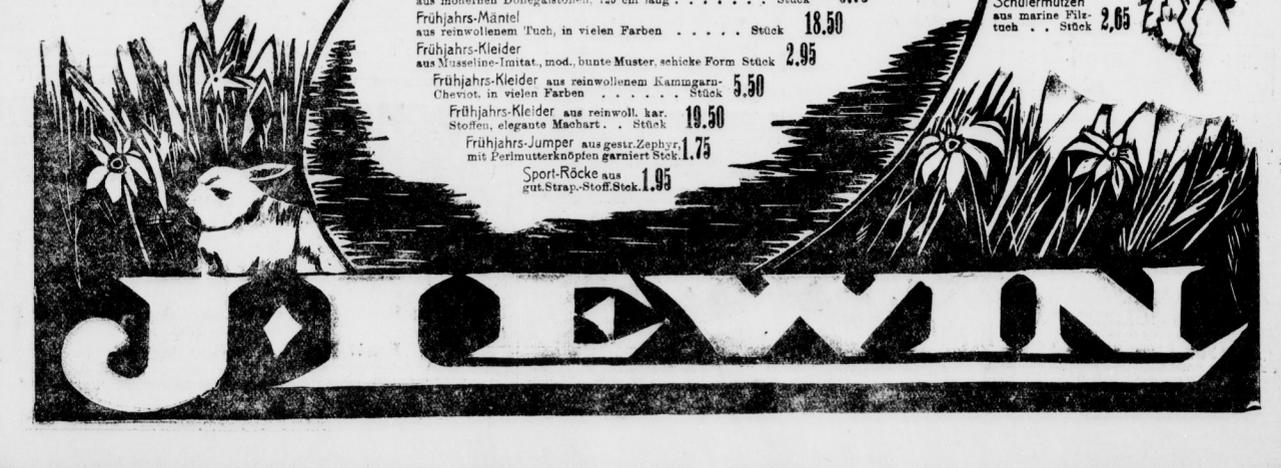
Konfekt-Weißwaren

- Bubi-Kragen aus Batist Stück 45
- Bubi-Kragen für langen Anschnitt Stück 68
- Bubi-Kragen steif, in allen Farben Stück 95
- Westen aus Batist mit Hohlbaum Stück 1,50
- Kragenblenden aus Kips und Batist Meter 65

Damen-Bekleidung

- Frühjahrs-Mäntel aus Fantasiestoffen, flotte Backfischform Stück 5,75
- Frühjahrs-Mäntel aus modernen Donegalstoffen, 125 cm lang Stück 9,75
- Frühjahrs-Mäntel aus reinwollenem Tuch, in vielen Farben Stück 18,50
- Frühjahrs-Kleider aus Musseline-Imitat., mod. bunte Muster, schicke Form Stück 2,95
- Frühjahrs-Kleider aus reinwollenen Kammergarn-Cheviot in vielen Farben Stück 5,50
- Frühjahrs-Kleider aus reinwoll. kar. Stoffen, elegante Machart Stück 19,50
- Frühjahrs-Jumper aus gestr. Zephyr, mit Perlmutterknöpfen garniert Stück 1,75
- Sport-Röcke aus gut Strap-Stoff Stück 1,95

- Schülermützen aus marine Filz Stück 2,65



Halle und Saalkreis.

Die amtlichen Wahlergebnisse vom 29. März.

Nach dem nunmehr vorliegenden endgültigen amtlichen Wahlergebnisse wurden im Wahlkreis 116 (Halle-Verdeburg) bei der Reichspräsidentenwahl für die einzelnen Wahlbezirke abgegeben:

Braun	146 880	Stimmen
Wahl	1446	"
Sellbach	33 196	"
Jarres	334 877	"
Wahl	8 290	"
Wahl	10 836	"
Schumann	136 951	"
Schulze	390	"
Langgütig	4 931	"

Von den 890 606 Wahlberechtigten sind insgesamt 660 770 gültige Stimmen abgegeben worden, was gegenüber der Reichspräsidentenwahl vom 7. Dezember 1924 ein Weniger von 53 385 Stimmen bedeutet. Während die Parteien teilweise recht erhebliche Stimmenverluste erlitten haben, hat die Sozialdemokratie als einzige Partei einen Gewinn von 8002 Stimmen zu buchen. Infolge Genossen in Stadt und Land werden, das sind wir gewiss, alles tun, um den weiteren Vormarsch der stärksten republikanischen Partei zu sichern. Der Wille, der großen Masse des Volkes zu dienen, hat unsere höchsten Parteifunktionäre bestimmt, am 26. April die Worte für Marx auszusprechen. Wer sich selbst und der Republik dienen will, folgt deshalb in der endgültigen Entscheidungsschlacht dieser Worte unserer bewährten Führung. Jetzt gilt es, den Boden, auf dem wir einst unseren Kampf um die Ziele der Sozialdemokratie zum Siege führen können, zu sichern. Schlüssel in den eigenen Händen und der Wille zum Siege sind dafür die besten Voraussetzungen. In diesem Sinne: Auf zu dem Kampf!

Ergänzung der Stimmliste.

Neuere Verordnungen der Wahlkreise zur bevorstehenden Wahl des Reichspräsidenten am 26. April werden alle Personen, die in der Zeit vom 29. März bis 26. April 1925 das 20. Lebensjahr vollenden, zum Magistrat aufgeführt, unter Vorlegung von Ausweispapieren im Wahlbüreau, Dreikönigsstraße 8 (Zentralbüreau), bis spätestens Mittwoch, den 16. April 1925, zu erscheinen.

Vorgelegene Personen, die ihre Eintragung in die Wahlkreise nicht bezweckten, können nicht wählen.

Die „vaterländischen“ Gelder.

„Vaterländische Arbeiter“ für Jarres. — Was die Interessen der Arbeiter in der Wahlkreise annehmen.

Die deutschen Arbeiter und Angestellten leben zu sehr in der Welt der großen Gelder und unter dem wertvollen Volk. Bevor die deutschen Arbeiter und Angestellten nicht lernen, ihren Lohn in der richtigen Weise anzulegen, kann eine Besserung in unserer Wirtschaft nicht eintreten. Zu was braucht's, der Arbeiter und Angestellte die Wirtschaft? Er muß sich diesen Vorschlag abgewöhnen. Können einige Hundert Mark (möglichst billiger) Brudersbrüder, Sonntag, das Frier des Tages, kann man ja etwas mitbringen und dieser soll einige Hundert Mark hinausgehen. Ist es nicht bekanntlich, bedeuten billiger. Die Arbeiter und Angestellten können dann bei dieser Zeit mit ihren jetzigen Löhnen aus die Unternehmer, die bekanntlich seit Jahren schon „von der Substanz gehen“ (sonderbar, daß diese Substanz nie alle ist!), brauchen keine Lohnrechnungen zu bewilligen. Außerdem erhält der Arbeiter seinen Lohn regelmäßig und leistungsfähig. Der von den Unternehmern geforderten Mehrarbeit steht demnach nichts mehr im Wege. Die von den freien Gewerkschaften angeführten Gründe gegen die Heberarbeit werden damit hinfällig.

Dieses Rezept zur Lösung unserer Wirtschaft kommt nicht etwa aus irgendeinem großindustriellen Bureau, sondern das Interesse der Arbeitervereine. Jeder geübte Organisations, die gerade jetzt und ausgerechnet im Einklang revolutionären Halle-Verdeburger Zeit die richtige Propaganda für die Gewerkschaften „Kameradschaft“ der Arbeitervereine auf, macht. In einer Sitzung im Hause der Deutschen Volkspartei abgehalten, von dem

Der städtische Haushaltsplan.

Beratung im Haushaltsausschuß.

Der Haushaltsausschuß der Stadtverordnetenversammlung hat am gestern mit der Beratung des Etats für 1925. Um den gewollten Zustand, den das städtische höhere Schulwesen erfordert, wenigstens ein wenig zu mildern, beantragt der Magistrat eine Erhöhung des Schulgeldes um 50 Prozent. Der Haushaltsausschuß beschloß demgegenüber, das Schulgeld für höhere Schulen auf 18, für Mittelschulen auf 10 monatlich zu erhöhen. Der Haushaltsausschuß legte die Beschlußfassung bis zur Beratung des Stadtrates aus. Zum Zwecke des Geldeausgleichs wurde dem Verkauf von 104 Quadratmetern am Grundstück Burgstr. 21 um Preis von 1700 Mk. pro Quadratmeter zugestimmt. Die Beschlußfassung über die Bestimmung der Bestimmungen über Gewährung von Zuschüssen zu den Sozialkassen an händliche Arbeiter und ihre Hinterbliebenen wurde ebenfalls zurückgestellt. Ammer wurde mit der Beratung des Etats begonnen. Auf Vorlegung des Vorberichts wurde auf eine Generaldebatte verzichtet. Demnach wurde die mangelnde Übersicht über die Fonds und Etats der Werke, wodurch es unmöglich wird, den gezielten Erhebungen, zum Beispiel des Wasserpreises, zuzufinden. Durch Beschluß wurde das förmliche Ergehen an die Verwaltung gerichtet, künftig so zu verfahren. Als erster wurde der Politische Etat behandelt. Die Einnahmen betragen 19 100

Mk., die Gesamtausgaben 246 800 Mk., so daß ein Defizit von 227 700 Mk. erforderlich ist. Der Etat wurde genehmigt, nachdem die Beratung der Mittel für Hülfskassen und des Stadtschulwesens seine Erklärung darin gefunden hat, daß ein Teil dieser Ausgaben für die Beschaffung von Mitteln für die Hülfskassen durch die Beratung dieses Etats natürlich die Vorgänge im „Vollparl.“ gehörig auszuwickeln, lassen aber nicht auf ihre Kosten und Lehren den Etat „grundständig“ ab. Das Kapitel C I 1 0 3 a u b u e r e i o l a n g e h e n d e n E i n n a h m e n mit 1 271 000 Mk., gegenüber dem Vorjahre mit 888 400 Mk. und einer Gesamtausgabe von 1 860 300 Mk. (im Vorjahre 898 000 Mk.) und einem Gesamtschluß von 88 800 Mk. (im Vorjahre 59 600 Mk.). Die Ausgabe erlöschte sich in Anzügen aus der Aufführung eigener Positionen. Nachdem die Magistratsverwalter die gemündeten Erläuterungen gegeben hatte, wurde der Etatabschluß genehmigt ausschließlich der einmaligen Ausgaben in Höhe von 450 120 Mk., über die noch eine besondere Beratung und Beschlußfassung erfolgen soll.

Das Kapitel C II 1 2 i e s b a u e r w a l t u n g m i t E i n n a h m e n von 92 700 Mk., Ausgaben von 1 473 700 Mk. und einem Defizit von 1 381 000 Mk. wurde genehmigt. Einem Antrag, einige Ausgaben aus Anleihemitteln der Städtischen Sparkasse zu betreiben, konnte nicht stattgegeben werden, da im gegenwärtigen Moment die Möglichkeit noch nicht besteht infolge der hohen Anleihekosten. Die Vertreter der bürgerlichen Parteien scheinen einen Kampf einzuleiten zu wollen gegen die ihrer Meinung nach zu starke finanzielle Belastung des Gemeindefiskus. Ausführungen des Oberbürgermeisters, die in einem Hinweis darauf gipfelten, daß andere Städte weit höhere Sätze haben, dämmten diese Einwände recht merklich ein. Die Beschlußfassung über die Position 44: „Hilfsleistungen der Gefangenen“ in Höhe von 218 000 Mk. wurde ausgesetzt um festzustellen, ob anderweitige Beschaffung der erforderlichen Geldmittel möglich ist. Die Kapitel Arbeiterlöhne, Verdende Betriebe, Schlachthof, Viehhof und Bad Mitteln gleichen sich in Einnahme und Ausgabe aus und wurden ohne besonderen Widerspruch genehmigt. Das Kapitel Fleischverkaufsgeld mit einem Defizit von 800 Mk. genehmigt, das gleiche das Kapitel Baderkosten mit einem Defizit von 30 000 Mk.

Partei und Präsidentschaftswahl.

Dieses wichtige, die gesamte Parteigenossenschaft außerordentlich stark interessierende Thema steht in der heute abend im „Vollparl.“ stattfindenden allgemeinen Mitgliederversammlung zur Erörterung. Das einleitende Referat hält Genosse Prof. Dr. Waentig. Die augenblickliche Situation erscheint das Erscheinen aller Genossinnen und Genossen!

Dreher Gustav Hoffmann am geleiteten Versammlung ließ man alle bisher geübte Mühsal betriebe und offenbar sich offen als Schlepptreuer der Reaktion. Der neue (von wem bestellte?) Geschäftsführer „Kamerad“ K u b u r a l i e (natürlich einmündig!) eine Entscheidung annehmen, in welcher die Beteiligungen des Reichsverbandes Jarres gefordert wird. Auch sonst enthalten die gelben Kapitalisten eine überaus enge Tätigkeit, die manchem freien Gewerkschafter zum Vorbild dienen könnte. Ein besonders vertrauenswürdiges Verhalten werden Arbeitsprogramme und sonstiges Werbematerial in verschiedenen Mengen abgegeben. Unter anderem sollen diese geben Brüder für die Namen der Arbeiterliste veranlassen, in denen ihnen die richtige Verwendung des künftigen Lohnes beigebracht werden soll. Die deutschen Arbeiter und Angestellten können also nach Ansicht der „Kameraden“ aus dem Geistesigen Lager nicht mit ihrem Lobne kühnschalten.

Wäre diese Verhöhnung nicht jeder Arbeiterin und jedem Arbeiter die Jahresnote ins Gesicht reiben? Haben wir nicht schon einmal während des Krieges, fünfliche Arbeiterzeitung, das selbe gelehrt? Und was machen diese falschen Propheten dabei im stillen Kämmerlein? Während sich das wertvolle Volk mit Notkräften und mit Marmelade begnügen mußte, trieben jene ein Schlemmerleben; denn für sie war hinterher alles zu haben. Daher, Arbeiter und Angestellte, laßt Euch nicht ein zweites Mal anführen! Gehet diese gelben Heberarbeit, wenn sie an Euch in den Betrieben herantreten, die einzig richtige Antwort. Lernt von Euren Gegnern, führt Eure wirtschaftlichen Organisationen und setzt der Sozialdemokratischen Partei bei, der Kampforganisation des Proletariats, die allein berufen ist, die Lage der Schaffenden zu bessern.

Schulungskonferenz im Stadtschulhaus.

Da waren sie erschienen, die in der Schule gelangweilten „Anaben“ von Carla bis Dieckhofs: mit Wärmehelmen, übergroße Schafwolle auf der Oberbrust und dem hübschen „Welt-Heller“ auf den Lippen. Manche trugen ferner die „Seitengewebe zum Hausgebrauch“ unter der Mütze. Als Symbol der Arbeit ihrer Mütter verfertigte sie den Saal mit einem Hingeltenband, daß der referierende Herr Strecker (Berzheim; Strecker) aus Cammerzell kaum zu erkennen war. Was dieser hauerischen Großlampe in entrollt, wollen wir hier nicht aufzählen, denn wir könnten es nur tun, wenn unser Vater eine Cde

für faule Bißbeiß. Jedoch wollen wir nicht verfehlen, die Wirkung seiner — natürlich „gelehrter“ — Rede wiederzugeben: Da haben an dem einen Tisch mit mächtiger Armbrüste ein paar Nüchtlinge, die bereiteten sich damit, ein Gesellschaftsmitglied zur Unterhaltung zu begannen, andere unterhielten sich über allmähliches Zeug und ein paar kühnen Anführerarten, die Flamme. Die in dieser Reihe noch nicht enthalten sind, trafen hier und abermals hier. Um nicht ganz die Gesellschaft einschalten zu lassen, grüßte sie im Jungs aus der einen Ecke ab und zu ein freigeschriebenes „Heil!“ Als der Referent mitteilte, daß demnach stiller in Halle sprechen würde, war der Jubel unter den Jüngern natürlich groß. Sie, die in Zukunft „Männer der Geschichte“ sein wollen, gingen nach Schluß der Versammlung entweder auf die Hülfskassen, wo sie sich nach Hülfskassen herumtreiben, oder ins Café. Unter den letzteren befindet sich auch das gemeinlich durch die Hülfskassen Schändchen des Leunabreiters O f f e r, das wegen seiner Zettelfeier und seiner Großmäuligkeit unter den Seimo, arbeiten rühmlich bekannt ist, ferner ein Kandidat des künftigen Reform-Realgymnasiums, der geradezu deutschschillernd Nationalist ist und es nicht lassen kann, bei Schulungsarbeiten die üblichen lebendigen deutschschillernd Art vorzunehmen.

Wir achten jede ehrliche Meinung, können aber nicht verstehen, daß Hülfskassen, die abends nach zehn Uhr ins Bett gehen, sich nach „Heil!“ erlösend auf der Straße herumtreiben und die Hülfskassen rufen. Haben die Eltern dieser Jungen keine Nacht mehr? Hat die „höhere“ Schule keinen Einfluß, auf diese Vergess einzurufen? J. St.

Die Opfer des Weltkrieges.

Erst jetzt wird bekannt, wie hoch die Zahl der Opfer des Weltkrieges in Wirtschaft ist. Man kann bisher immer an, daß Deutschland 1,8 Millionen Tote zu beklagen habe. Im Wirtschaft ist es aber 2 055 000 Tote, davon 14 000 farbige, die in den Soldaten für ihre europäischen Herren und Ausbeuter ihr Leben lassen mußten. Der Krieg hat sich nicht nur in den Jahren 1920 1 537 000 vorbanden. 1923 wurden die 10-Prozent-Rentner abgehoben; darauf sank die Zahl auf 1 275 000. Ende 1923 hob man auch noch die 20-Prozent-Rentner ab und erniedrigte dadurch die Zahl auf 735 000. Am 6. Oktober 1924 waren noch 721 600 Kriegsgeldbesitzer vorhanden, die Anspruch auf Rente hatten. Davon waren 812 670 Schwerbeschädigte, unter denen sich 1382 Krankenrentner befanden. Die Zahl der unterliegenden S i n t e r b l i e b e n e n betrug 1 097 350. Von diesen waren 968 040



Wir fabrizieren selbst

handel aus und lassen den Nutzen des Fabrikanten unserer Kundschaft zugute kommen

deshalb sind wir preiswert

in unserer eigenen Werkstatt in Berlin den größten Teil der bei uns zum Verkauf gelangenden Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung. Wir schalten dadurch den Zwischen-

kwk-Herren- u. Jünglings-Kleidung

- kwk-Herren-Sacco-Anzüge einreihig, hellfarbig und gestreift-Stoffe, modische Formen 28,00 34,00 29,00
- kwk-Herren-Sacco-Anzüge Nadelstreifen in blau, braun u. grün, vorzügliche Paletton 30,00 34,00 48,00 42,00
- kwk-Herren-Sacco-Anzüge blau, u. u. zell. Formen, beste Ausführung, in Cheviot, Kammgarn und Twillstoff 59,00 84,00 71,00 59,00
- kwk-Herren-Manchester-Anzüge moderne Sportform m. Breechesblase, verstärkt, Gesäß mit und ohne Futter, in oliv, grau u. braun 30,00 50,00 47,00 58,00

kwk-Herren-Sport-Anzüge

- kwk-Herren-Sport-Anzüge in Loden u. Homespun, steil, moderne Form, Breechesblase doppelt, Gesäß 55,00 45,00 86,00
- kwk-Herren-Sport-Anzüge in Homespun u. gemusterten Cheviotstoffen 49,00 66,00 59,00 51,00
- kwk-Jünglings-Anzüge blau Cheviot, preiswert und doch haltbare Qualität 22,00 28,00 25,00 24,00
- kwk-Jünglings-Anzüge farbig, gute Forster Qualität, moderne Muster 29,00 31,00 28,00 27,00

kwk-Frühjahrmäntel

- kwk-Herren-Gummimäntel in Körper- und Batiststoffen 18,50 23,00
- kwk-Herren-Gummimäntel in Homespun u. gemusterten Cheviotstoffen 28,00 29,00
- kwk-Herren-Frühjahrmäntel in Schilpfer- und mod. 3-reih. Ulsterform, in Rückengurt u. Falten, in Homespun u. Donegastoffen 59,00 53,00 45,00 30,00
- kwk-Herren-Covercoat-Paletots treibend, mod. Sportform, 5 mal gesteppt, solide Stoffqualität 47,00 59,00 52,00 49,00

Herrenwäsche

- kwk-Oberhemden prima Perkal mit 2 Kragen 9,95
- kwk-Oberhemden kräftiges Waschtuch, la Rippenstreifen 9,75
- kwk-Unterhemden Malo und Rippenstreifen 9,45

Herrenartikel

- Binder in schönen Mustern und Farben, moderne Streifen 95 Pf. von an
- Fasenträger 1,00
- Gummi- und Ledertüte 1,00
- Ferrenhüte moderne Formen mit breitem Randelstreifen 1,90



Halle am Markt.

Wohnstätten, 5300 Wohnstätten, 121 800 Einwohner und 22 140 Gewerbetreibende. ...

Wohnstätten, 5300 Wohnstätten, 121 800 Einwohner und 22 140 Gewerbetreibende. ...

Gewerkschaftliches. Das Organisationsproblem der Gewerkschaften.

Der Gewerkschaftsfrage steht vor der Tür und muß laut der angenommenen Resolution Diktamen die grundlegende Veränderung der bisherigen Gewerkschaftsform durchzuführen. ...

Gewerkschaftsvertreter. Am Freitag vor der Vertreterversammlung: Zusammenkunft der Fraktion Gewerkschaftlicher Aufbau um 9 Uhr im „Wohlfahrt“.

Vertagsabend von Dr. Wladimir Wladimir. Am Gründungsabend, dem 9. April, abends 8 Uhr, in der Aula des Gymnasiums I, ...

Wichtige Besprechungen der Obersten. Zur Vernehmung von Zeugnissen und Unzulänglichkeiten wird darauf hingewiesen, daß ...

Gefahren beim Radfahren. In der „Münchener Arbeiterzeitung“ berichtet G. Seifried: Ein Diebstahl dieses Sports ...

Die Feuerwehre wurde gestern Abend nach der „Lage zu den 3 Böden“ auf dem Bahnhof ...

Kraftwagenunfälle. Gestern vormittag wurde an der Ecke Meißner- und Stollbergstraße ein Kraftwagen von einem ...

Eine aufsehende Szene spielte sich gestern vormittag 10 Uhr vor der Hauptpost. ...

Ammonition. Von der chemischen Industrie. Nach ausgiebigen ...

Kunstausstellung Süd-Schwarz. Wir sollten uns abgewöhnen, den Künstler nur nach seinen ...

Wohnstätten, 5300 Wohnstätten, 121 800 Einwohner und 22 140 Gewerbetreibende. ...

Wohnstätten, 5300 Wohnstätten, 121 800 Einwohner und 22 140 Gewerbetreibende. ...

Wohnstätten, 5300 Wohnstätten, 121 800 Einwohner und 22 140 Gewerbetreibende. ...

Wohnstätten, 5300 Wohnstätten, 121 800 Einwohner und 22 140 Gewerbetreibende. ...

Wohnstätten, 5300 Wohnstätten, 121 800 Einwohner und 22 140 Gewerbetreibende. ...

Wohnstätten, 5300 Wohnstätten, 121 800 Einwohner und 22 140 Gewerbetreibende. ...

Wohnstätten, 5300 Wohnstätten, 121 800 Einwohner und 22 140 Gewerbetreibende. ...

Wohnstätten, 5300 Wohnstätten, 121 800 Einwohner und 22 140 Gewerbetreibende. ...

Wohnstätten, 5300 Wohnstätten, 121 800 Einwohner und 22 140 Gewerbetreibende. ...

Wohnstätten, 5300 Wohnstätten, 121 800 Einwohner und 22 140 Gewerbetreibende. ...

Wohnstätten, 5300 Wohnstätten, 121 800 Einwohner und 22 140 Gewerbetreibende. ...

Wohnstätten, 5300 Wohnstätten, 121 800 Einwohner und 22 140 Gewerbetreibende. ...

Wohnstätten, 5300 Wohnstätten, 121 800 Einwohner und 22 140 Gewerbetreibende. ...

Wohnstätten, 5300 Wohnstätten, 121 800 Einwohner und 22 140 Gewerbetreibende. ...

Wohnstätten, 5300 Wohnstätten, 121 800 Einwohner und 22 140 Gewerbetreibende. ...

Wohnstätten, 5300 Wohnstätten, 121 800 Einwohner und 22 140 Gewerbetreibende. ...

Die Nacharbeit im Bäckereigewerbe.

Der 3. Weltkongress der Bäcker- und Konditoreiarbeiter, der kürzlich im Metallarbeiterheim in ...

Der Bestkuchen nach Dr. Oetker's Rezepten gebacken, stellt jeden Kuchenfreund zufrieden. Versuchen Sie Korinthen-Kuchen. Wie billig sich der Kuchen stellt, kann jede Hausfrau selbst sehr leicht berechnen.

Aus dem Gerichtssaal.

Donis Drechsler, der Mann des „Massenkampf“, hat sich wieder mal mächtig blamiert. ...

Arbeiten. Ringt Süd seiner letzten Verwirklichung geradezu das ...

300 Millionen Mark für Operngewerke

In England hat sich wieder eine Expedition gebildet, die über ...

Stadttheater. Am heutigen Mittwoch 7 1/2 Uhr: „Und ...

Stadttheater. Weismann „Edwina“ wird am Freitag ...

Richard Wagners französischer Vorpöfen.

Jean des Meuse, einst ein gefeierter Tenor, dessen Ruhm die ...

Kunst • Wissenschaft • Leben

Gründonnerstag.

Sum o. April.

Der höchste Feiertag, den Donnerstag vor dem Ostersfest als Erinnerungstag des letzten Abendmahls Christi mit seiner letzten Predigt, liegt sich weit in die frühchristliche Zeit hinein nachweisen. Die offizielle Verbindung der Feier des Gründonnerstags mit allerdings erst durch Papst Leo II. am Ende des sechsten Jahrhunderts erfolgt. In der alten Kirche belief es seine besondere Bedeutung auch deshalb, weil jedes Jahr an diesem Tag die aus der Kirche ausgehenden „Sünden“, sofern sie ihre Sünden „bereut“ und „gehört“ halten, wieder in die christliche Gemeinschaft aufgenommen wurden. Die Sünde, die bisher dem Gottesdienste nur außerhalb der Kirche hatten begehen dürfen, konnten dann das Gotteshaus also wieder betreten. Zielreinen Sünden bezeichnete man vielfach als „Grüne“, da sie am Tag ihrer Wiederannahme in die Gemeinde die Kirche mit frischem Grün zu schmücken pflegten. Manche Forscher glauben dabei, daß der Gründonnerstag diesen „Grünen“ seinen Namen verdankt.

Weniger richtig war dagegen ein anderer kirchlicher Gründonnerstag, nämlich die öffentliche Verbrennung aller derjenigen, die der Kirche abgetrieben worden. Von Jahre 1280 an wurden die Schandfische sogar in einer besonderen Halle, der „Abendmahls-halle“, getötet, die alljährlich am Gründonnerstag von dem König herab besetzt wurde. In dieser Gründonnerstagshalle stand oft gar mancher berühmte Name. Auch Martin Luther prägte ja einst in ihr.

Während in der evangelischen Kirche der Gründonnerstag durch Abendmahlsfeierungen wird, findet in der katholischen Kirche, als eine der ältesten Cerimonien, am Gründonnerstag die Weihe der heiligen Öle statt, die bei der Taufe, Firmung und Beichtweihen, sowie bei der letzten Ölung verwendet werden. Beim Ölsalben lauten zum letzten Male die Gebete, denn fliegen sie nach „Mort“, wo sie die Volksgläubigen in der Welt und die Kirche „schon geschnitten“ werden, und erst am Karfreitag erstehen nach erfolgter Nichte ihre Stimmen zur Feier der Auferstehung des Herrn wieder.

Nach alter Hebräertradition soll der Gründonnerstag der glückseligste Tag des Jahres sein. Die „Sünde“ des „Menschen“, die man ihm früher gab, hängt mit diesem Glückseligkeit zusammen. In katholischen Gegenden gilt der Gründonnerstag als strenger Fasttag, an dem man hauptsächlich Gemüse genießt. Patriarch spielt bei der Auswahl dieser Gemüse auf die Abers-glaube keine neue Rolle. Aber da nicht viel verschiedene Arten von grünen Kräutern vorhanden sind, so mehr verschiedene so ein grünes Gemüse enthält, desto mehr Glück soll es bringen. Kindern, die am Gründonnerstag geboren werden, soll man gleichfalls junge grüne Kräuter in die Wiege legen. Die werden sich freuen.

Der Befehl.

Zum Mindener Unglück von Hans Bauer.

Als sich bei der Abfahrt der Mindener Kontraktlose herausstellte, daß die Boote beträchtlich tief im Wasser lagen, glaubten Teile der Mannschaft, mit einem Kentern rechnen zu müssen und wollten das Floß wieder verlassen. „Durch Befehl zu werden sie daran gehindert.“ Das hatte dann zur Folge, daß 70 junge Menschen sterben mußten. Eine Schuld trifft selbstverständlich niemanden. „Das Kontraktlose war vorchristlich.“ Genau so vorchristlichmäßig wie die Verortungsbearbeitung. Der Divisionskommandeur hatte dem Regimentskommandeur einen Befehl gegeben. Dieser war über den Major, den Hauptmann, die Leutnants, die Unteroffiziere zu der Mannschaft weitergeleitet worden. Der Befehl, den der Kommandeur gegeben war noch ganz allgemein gewesen und folgte selbstverständlich in keiner Weise die Notwendigkeit einer Senkung der Besatzung. Erst das letzte Glied der Kette, „Teile der Mannschaft“, wurde gemacht, daß die praktische Durchführung des theoretischen Befehls ein Loch hatte; jenes, durch das dann das Wasser brang. Und nun spielte sich vor der großen Tragödie der 70 Toten das ewige Wiederholer der größeren Tragödie ab: das ausgiebige Aufblühen der menschlichen Eitelkeit gegen die Stürze des militärischen Befehls. Menschen kämpfen gegen die Subordination an und betören, natürlich den Kampf. Der Gehobengang jener Teile der Mannschaft ist leicht vorzustellen; das Floß kam ihnen nicht gebrue vor. Sie sahen die Möglichkeit der Katastrophe voraus. Sie hatten ihre jungen Leute zu sich als daß sie es dem Fall eines finsternen Todes aussetzen wollten. Aber da handelte es sich um die Möglichkeit eines Unglücks und der Gehobengang des Lebens die mögliche Gehobengang des militärischen Befehls. Des militärischen Befehls, der, grauenhaft knapp und eindeutig in der Formulierung, gleichzeitig auf äußerste Verkommenheit und unanpaßbar in der moralischen, in der tatsächlichen Verantwortung ist. Des militärischen Befehls, der den Gedanken des Lebens die Erregung der Dinge vorangeht, läßt, der mit ungeheurer Präzision die Gehobengang des Lebens der letzten Ausläufer seiner Gewalt in die Tat nimmt, und, wie man ihn lassen will, sich von Station zu Station ausdehnt, von Anfang an Anfang bis verhängnisvoll, bis man ins Meer, ins Wasser greift. Des militärischen Befehls, der alles fordert und nichts von sich fordern läßt.

Jene Teile der Mannschaft, die das Floß wieder verlassen wollten, liegen nun auf dem Grunde der Meer. Sie sollten den Tribut ihres Lebens nicht dem Dinte für das Vaterland, daß diesen Dienst nicht brauchte, sondern der Annehmlichkeit eines militärischen Befehls, aus dem es weniger noch als aus gerbrechenden Kontons ein Entrinnen gibt und dem keine Katastrophe als scheinlich ist, als daß er nicht zu ihren Lieberlebenden gedie.

Zentralheizung vor 1500 Jahren.

Bei dem englischen Städtchen Eborac wurde kürzlich ein merkwürdiger Begleitumständen rein zufällig eine römische Siedlung aus dem 8. Jahrhundert aus Licht des Tages befördert. Während einer Jagd auf wilde Kaninchen war nämlich ein Treiber, als er aus den Baumhängen heraussteigen wollte, in dem nachgelassenen Bereich verlaufen. Der Mann, der nichts anderes dachte, als daß ein Ende gekommen sei, schrie erwidert um Hilfe. Die Jäger bewachten sich daher sofort mit Schaufeln und gingen daran, den Treiber auszugraben. In ihrer nicht geringen Verwendung förderten sie dabei mit der Erde buntfarbige Steinchen heraus, die in ihrer regelmäßigen Gestalt keinen Zweifel daran ließen, daß sie Teile einer Heizanlage darstellten. Man beschloß sich deshalb beim Weitergraben der größten Vorarbeit und hatte bald die Entdeckung, eine römische Villa freizulegen, die von Heizen der Gärten umgeben war. Eine Anzahl hatten dabei eine in fahrbare Anlage gebildet, nämlich die mehrere römischen Brunnen liefen danach, fälschlich, eine Wollfärberei. In den 10 Nummern der Villa fand man eine finkente angelegte Zentralheizungsanlage, die sich, nach 1500 Jahren (D.) auch heute noch in technischer Beziehung neben jeder modernen Heizanlage sehen lassen kann.

Was essen die Völker der Erde?

Ernährung und Nahrungsmittel der verschiedenen Nationen.

Von August Hdringer.

Man denkt im allgemeinen wenig nach über die ungeheuren Massen von Nahrungsmitteln, die jeweils durch die verschiedenen Geschmacksrichtungen der Völker bedingt, in den verschiedenen Ländern der Erde verbraucht werden. Und dennoch geben die trockenen Zahlen über den Nahrungsmittelverbrauch auf unserer Erde ein Bild, das die Lebensbedingungen der Völker sehr genau zu kennzeichnen vermag. Die moderne Berechnung nach Wärmeinheiten gestattet uns, den Verbrauch der organischen Nährstoffe festzusetzen mit einem Maß zusammenzufassen, ganz gleich, wie der Preiswert der einzelnen Völker aus betrachtet ist, und so ist es möglich, die Ernährungsgewohnheiten der einzelnen Völker mit großer Klarheit festzustellen, eine Aufgabe, die besonders für die Völker- und Landwirte eines Staates sehr bedeutungsvoll ist. Durch genaue Berechnungen konnte Max Rubner, der verdienstvolle Ernährungsforscher, einen „nationalen Wert“ feststellen, der sich jeweils auf den Nahrungsmittelverbrauch der Einzelperson in den betreffenden Ländern bezieht. Da er jedoch das durchschnittliche Gewicht einer einzelnen Person annimmt, stellt der Nahrungsmittelverbrauch den er errechnet, nicht den eines Erwachsenen dar, entspricht aber gleichwohl den Tatsachen, da naturgemäß nur die Hälfte einer Nation aus erwachsenen Personen besteht. Die hier folgende Aufstellung zeigt zum Beispiel die bei einigen Völkern täglich auf den Kopf treffenden Mengen von gewissen Nahrungsmitteln und Kalorien (Wärmeinheiten):

Nation	Wärmeinh. (Kalorien)
Japan	24
England	105
Deutschland	67
Schweden	67
Frankreich	137
Nordamerika	197 (wohl zu hoch geschätzt)

Dieser Lebenswert ergibt zunächst die interessante Tatsache, daß die Zahlen bei allen Kulturvölkern — mit Ausnahme einiger Jäger- und Hochgebirgsbevölkerungen — die Einzelzahlen zwischen sich aufweisen 70 bis 100 Prozent der Wärmeinheiten, die bei einigen Völkern täglich auf den Kopf treffenden Mengen von gewissen Nahrungsmitteln und Kalorien (Wärmeinheiten):

Die Lebenswertunterschiede der Nationen, wie auch der Verbrauchszahlen von Getreide und Hochgebirgsbevölkerungen, sind natürlich nicht, daß die einzelnen Nationen in ihrer Ernährung die gleichen Geschmacksrichtungen bevorzugen und die gleichen Nährstoffmengen

etwa auch in Form der gleichen Speisen zu sich nehmen. Die nachstehende Tabelle, die, vier Nationen umfassend, die wichtigsten Nahrungsmittelgruppen und ihren Anteil an der Ernährung behandelt, zeigt sogar sehr weitestgehende Unterschiede. Es treffen nämlich von je 100 Kalorien auf:

Nahrungsmittel	Italien	Frankreich	Deutschland	England
Getreide	5,63 Proz.	4,27 Proz.	4,77 Proz.	1,54 Proz.
Kartoffeln	1,80	6,72	12,02	6,91
Fleisch	1,88	1,08	2,50	2,97
Fisch	2,18	3,48	5,94	14,23
Eier	1,06	1,83	15,76	15,96
Milch	1,51	4,31	8,62	7,07
Butter	0,80	0,63	0,91	1,07

Diese Berechnung ergibt wiederum, daß der Verbrauch von pflanzlichen Nahrungsmitteln häufig überwiegt. In Italien treffen beispielsweise nur 11,67 Proz. aller Kalorien auf tierische Nahrungsmittel, in Japan gar nur 5,30 Proz. Der Franzose verzehrt dagegen an Fleisch mehr als das Doppelte, der Engländer sogar mehr als das Dreifache gegenüber dem Italiener. Besonders auffällig ist, daß jedes Volk seinen Lebensbedingungen entsprechend, auch in bestimmten Nahrungsmitteln, während Italien die meisten Früchte und Deutschland die meisten Kartoffeln verzehrt.

Die eben Waise eigenartige Neigung für gewisse Nahrungsmitteln ist gewissermaßen festzustellen, daß es sich um natürliche, das heißt, durch die Lebensbedingungen bedingte, und nicht um bewußte Nahrungsmittelwahl handelt. Was der menschliche Körper zu seinem Aufbau braucht, d. h. die stoffliche und energetische Verbrauchsleistung, wird ihm „instinktiv“ von den Sinnen angedeutet, sagt Rubner, und die Art der Beschäftigung des Alltagslebens hängt von der natürlichen Bestimmung ab. Was den Nahrungsmittelverbrauch anbelangt, bedeutet, daß die Art der durch das natürliche Ernährungsbedürfnis der Völker bedingte Geschmacksrichtung der einzelnen Völker trotz aller Wechselwirkung, die sie ausüben, nicht Endgültigkeit darstellt. Wir sehen denn auch bei den Völkern, die denen eine besonders große geistige, körperliche und geistige Tätigkeit zeigen, ein Uebergehen der Geschmacksrichtung auf animalische Nahrungsmittel, deren Gewinn biologisch wertvoller ist als das pflanzliche.

Die Ernährungsgewohnheit auf der Erde ist heute keine willkürliche, nur gewisse Kulturländer umfassende, Einrichtung, sondern ein, durch den Wandel und Ueberleben, festgelegtes Gefüge, das auch dem in den entlegenen und unwirtlichen Gegenden lebenden Menschen das Dasein ermöglicht, wie es denn auch den notwendigen Ausgleich gleich zwischen Ländern mit großer Lebenserregung und Ländern mit Nahrungsmittelüberschuß. Und so ist es wohl eine der wichtigsten Aufgaben der Weltwirtschaft, dieses die Welt umfassende Gefüge immer mehr auszubauen, so daß die Erde, selbst bei ständig anwachsender Bevölkerung, ihren Geschöpfen dauernd zu geben vermag, was ihnen lebensnotwendig ist.

Die Radio-Makete.

Professor Robert Goddard, der amerikanische Luftfahrtwissenschaftler, hat die Staats-Makete des Landes bei seinen Konstruktion einer Makete beendet, von der er erwartet, daß sie imstande sein wird, den Mond zu erreichen. Im Innern der Makete befindet sich ein drahtloser Senderapparat, mit dessen Hilfe eine Frage gestellt werden soll, die in der wissenschaftlichen Welt schon seit geraumer Zeit heftig umstritten ist. Es handelt sich darum, in einwandfreier Weise festzustellen, ob planetarischen erdgebunden sind, wie die sogenannte pessimistische Richtung behauptet, der zufolge die Erdbahn und Fortpflanzung dieser Welten mit den elektrischen Eigenschaften der Erde zusammenhängen, von denen die Erde eingestrichelt ist. Die „optimistische“ Richtung behauptet, daß die Erde eine solche erdgebundene ist, die sich selbst nicht befehle. Professor Goddard gehört dieser Richtung an. Seine Makete ist angeblich imstande, die Erdbahn der Erde zu überwinden und somit auch den Mars zu durchdringen, der sie umgibt. Welche Zeit die Makete nach ihrer Abreise hierzu brauchen wird, ist der Wissenschaftler nicht feststellen können. Falls dann noch die Radio-Makete des Innern der Makete angebracht werden würde, würde der schlüssige Beweis der Unrichtigkeit der Annahme von der Erdbundenheit der planetarischen erdgebunden sein. Dieser Beweis wäre sehr wertvoll, denn er würde einen sehr wichtigen Beitrag zu dem Weltkennntnis zwischen den Weltströmen, aufsteigen und sich fortplanzen können. In jedem Fall dürfte die Radio-Makete von Professor Goddard die Frage der radioelektrischen Verbindung der Erde mit anderen Planeten klären, die darauf abzielen, auf dem drablonen Weg eine Verbindung mit denjenigen Planeten herzustellen, die vermuthlich von bestimmten Wesen bewohnt werden, herbeizuführen.

Immer noch Menschenopfer in Indien.

Wie aus Kalkutta gemeldet wird, wurde dort kürzlich ein junges Mädchen der indischen Göttin Kali zum Opfer gebracht. Gleichzeitig wurde vor dem Tempel der Göttin ein Kind angelegt, das hier dem Hunger und der Kälte preisgegeben wurde. Das Doppelverbrechen geschah in der Nacht, die Göttin Kali für das Schicksal eines vornehmlichen Jüngers einnahm. Der Fall ist ein Beispiel für die Familie des Branten von Kalkutta, die immer noch überzeugt ist, daß ihm nur ein Menschenopfer die Gesundheit wieder beschaffen könnte. Das nächste Gerücht hat den Vater des operierten jungen Mädchens und zwei seiner Söhne, die dem großen Götzen der Schöpfung Hülfe suchten, um Ehe und eine Familie zu bekommen, einmütig beschloß, die indischen Familien der englischen Kolonien, die heuchlerische Sitte der Menschenopfer zu unterdrücken, sind also, wie man sieht, noch immer nicht von Erfolg gewesen. Die Göttin Kali, die der Stadt Kalkutta den Namen gegeben hat, ist die Göttin Schicksal, des weltumfassenden Gottes der Hindu, der in der „Trimurti“, der indischen Göttertrias, an dritter Stelle steht und gleichzeitig, gleichzeitig aber auch betrachtend wirkt. Er sei seine Göttin werden mit Menschenopfern und den Hals darstellt.

4 Millionen Mark für einen Zigen. Der in America sehr bekannte Multimillionär Joseph Widener in Philadelphia hat, wie aus Kalkutta gemeldet wird, auch der berühmten englischen Sammlung des Lord Ebers seinen Zigen, den er im Jahre 1900 gekauft, nachdem er erst kurz vorher aus der Pariser Sammlung Durandus ein ebenfalls sehr berühmtes Bild, nämlich Renoirs „Längerin“, erworben hatte. Der genaue Preis, den er für den Zigen bezahlt, wird zwar nicht genannt, doch verlautet, daß er etwa 300 000 Pfund Sterling (rund 4 Millionen Mark) beträgt.

Fleisch riechen ist gefunder als Fleisch essen!

Ein französischer Arzt will eine höchst sensationelle Entdeckung gemacht haben, die uns mit einem Schlag aller Nahrungsmittel entbehren würde. Er ging von der Beobachtung aus, daß die Schädler in allen Tieren Sünden sich durch ihr stinkendes Aussehen und ihre betäubige Fülle den bei anderen Tieren auszeichnen. Dieser allgemeine Gesundheitszustand ist, wie er behauptet, der französische Arzt, nicht etwa auf eine reichliche Fleischzufuhr zurückzuführen, da angeblich die Schädler verhältnismäßig weniger Fleisch essen als andere Leute (1), nein, es erklärt sich allem daraus, daß sie sich bekümmern die Luft einatmen, die das frische Fleisch ausstrahlt. Der gute Arzt machte gleich die Probe auf das Gernebel. Er legte sich zu diesem Zweck mit einem Schädlermeister in einen in Verbindung, der sich dem auch bereitwillig, einen Blutzamen, moagern und gänglich herunterkommenen Patienten des Zuges zum Zweck der Kur in seinem Laden zu beherbergen. Die Dauer der Kur war drei Monate betreuend, und der Kranke erhielt seinen Fleisch auf einem im Laden angebrachten hohen Stuhl. Dem Schädlermeister aus dieser Aufstellung ein nicht geringer gesundheitlicher Vorteil, denn alle Welt dürfte sich in seinen Gedanken, den Patienten zu sehen und sich über den Verlauf der Kur zu unterrichten. Und siehe da! Der Patient, der während der Kur seinen Appetit verloren hatte, wurde vollkommen gesund, was daraus hervorgeht, daß er nach dieser Zeit keinerlei Schwand, und zwar unter Wahrung einer großen Zahl laufiger Schädler, an denen er offenbar nicht nur — riechen — wollte.

Ein feuchter Skandal in trockenem Amerika.

Obje gehört zu denjenigen Bundesstaaten der nordamerikanischen Union, der sich am energischsten gegen die „Trockenheit“ ausspricht, aber er ist durchaus nicht der einzige, der gegen den Skandal der Prohibition kämpft. So wird Kolumbien als ein Staat bezeichnet, daß dort 70 Politiken sowie Hunderte von Beamten und zahlreiche Bürgermeister (1) gegen die Prohibition kämpfen und die Prohibition energisch bekämpfen wollen. Viele von ihnen sehen hinter Schloß und Riegel ihrer Unterwelt entgegen. Die ganze Polizei von Cincinnati ist in diesen, viele Kreise gebenden Skandal verwickelt, der in den Vereinigten Staaten ungeheurer Aufsehen erregt. Wie soll Amerika mit Beamten und einer Polizei, die bekümmert die Prohibition bekämpft, die Prohibition bekämpfen, wie sie selbst für das Brautje ist, trocken bleiben? Das ist die Frage, die sich immer breiter und größer gestaltet beginnt.

Ein vierjähriger Flugzeugmotor. Die französische Akademie der Wissenschaften prüfte kürzlich Tage einen neuartigen Flugzeugmotor, der sich gegenüber den bisher bekannten Konstruktionen dadurch auszeichnet soll, daß er eine ganz besonders große Einfachheit und Gewichtseinsparung ermöglicht. Der Erfinder behauptet, daß sein Motor selbst in den größten Höhen keine Einbuße an seiner Leistungsfähigkeit erleidet, während sonst damit gerechnet werden muß, daß bei Erregung einer Höhe von 1000 bis 2000 Metern die Leistungsfähigkeit des Motors sich um ihre Hälfte verringert. Wenn das gilt, hinsichtlich der so entworfenen Schnellflieger. Das französische Flugzeugministerium besitzt den neuen Motor auszusuchen und zu prüfen. Die Maschine, die ihm nachgerichtet werden, besteht aus einer eigenartigen Aluminiumlegierung von hohem Gewicht.

Kaufen Sie Ihren Hut
im Spezialgeschäft

Damen-Hüte Herren-Hüte

in größter Auswahl
zu billigsten Preisen

Herold & Schröder
Groß-Hut-Spezialhaus am Platze

Große Steinstr. 33
Rannischestraße 12



Der Feinmischer sagt:
Einfach tadellos! Quieta
bereitet dem Kenner einen
wirklichen Hochgenuß!
Trinke Quieta!

Alle Drucksachen
liefert die
Halle'sche Genossen-
schafts-Buchdruckerei

Suße für meine
2 Bebrmädchen
wegen Geschäftsauflage
Stromo, gleich
welcher Branche
Zentral-Bayar
Gr. Ulrichstr. 21

**Dauerhafte
Rucksäcke**
in guter Ausführung
sehr billig
Kugo Krasemann
Kur Sauerstr.
Lederwaren-Haus

Pa. Weißkalk
eingetroffen.
Friedrich Wohlhaupt
Bau- u. Malerbedarf,
Helmstr.



In Dosen überall erhältlich. Fabrik: Urbin & Lemm, Charlottenburg

66 Leipziger Straße 66
1 Minute vom Bahnhof
Im Bekleidungshaus
1911 2870
Joh. Heun
kaufen Sie billig und doch gut, weil ich
mich mit einem kleinen Nutzen begnüge
Bei Anzahlung lieferiere ich 6 Wochen

Automobilführer-Schule
Gustav Engel Söhne, Merseburg
Telephon 203
bildet Kraftfahrzeugführer aus. Eintritt kann
jederzeit erfolgen.

Automaten-Einrichter
mit langjähr. praktischer Erfahrung (Offenbacher Schrauben-
automaten oder Schütte Vierwindel) - möglichst unverzerrt -
nach auswärts (Norddeutschland) gesucht. Angebote mit Zeugnis-
abschriften unter R. 6 122 an die Exped. d. Bl. 2547

**Nur das Gute
bricht sich Bahn**

nicht der scheinbar niedrige Preis ist be-
stimmend für die Preiswürdigkeit, sondern die
gute Qualität der äußerst gestellten Preisen.
Diesem Grundblat bleibe ich immer treu.

- Herren-Anzüge** feine Qualitäten, hell und
dunkel, Nadelstreifen, braun,
blau-grün 50,- 45,- 39,- 33,- 30
- Herren-Anzüge** hell und
dunkel in anderer Auswahl
30,- 24,- 20,- 18,- 15,- 50
- Frühjahrsmäntel** in gemusterten Stoffen,
mit Gürtel u. Schwedenform 85,- 75,- 60,- 36
- Paletots** Covercoat 5 mal durchgefärbt, auch
lange Form auf *Madame Saiselle*
83,- 72,- 60,- 57
- Gummimäntel** Watte, Eber, Covercoat,
Stoffbezug 55,- 50,- 40,- 33,- 20
- Lodenmäntel** oft mit *guten* Raglanform,
bapt. Strickboden, imprägn. 60,- 33,- 36,- 25
- Hosen** lama oder Brechesform, Wulst,
Kammgarn, Cord, Manchester 30,- 24,- 18,- bis 5 50

Jünglings- und Knabenkleidung
in großen Sortimenten jeder Geschmacksrichtung.
**Berufsstittel, Arbeitshosen,
Westen, Schlosserkleidung**
wie immer gut und billig.

Oskar Zimmermann
Merseburg,
Nr. 25 Gottfriedstraße Nr. 25.

Fröhliche Ostern
feiern Sie, wenn Sie zuvor mein
Osterangebot
in
**Kinder-, Promenaden-
und Klappwagen**
ausgenützt haben. Überzeugen Sie
sich selbst von der Stabilität und
Schönheit meiner riesigen Ausstellung.
Kinderwagenhaus
Bruno Paris
Brüderstr. 3, 1 Minute vom Markt. 2560

Kreisberufsschule Helbra.
Die Aufnahme der berufsschulpflichtigen
männlichen und weiblichen Jugendlichen
- es sind das alle, die nach dem 1. 10. 08
geboren sind - findet am 16. April in
meinem Amtszimmer in der evangelischen
Volkschule statt, und zwar der männlichen
um 4 Uhr, der weiblichen um 5 Uhr.
Der Schuldenplan wird in der Zeit vom
17. bis 20. April am Schwarzen Brett be-
trautgegeben.
Robert Meier.

**Billige
Oster-Angebote**

Für Herren:

- Oberhemden mit Kragen, neue Stoffe . . . 9,75
- Sporthemden 1,20
- Hüte 7,50
- Sporthemden, beste Fabrikate . . . 8,50
- Sporth. u. Klubmützen 1,95
- Einfachhemden mit Kragen 2,95
- Gelbfärber 1,50
- Leber-Gürtel 1,25
- Socken 1,75
- gestreift und kariert 1,20

Für Damen:

- Strümpfe 55
- Strümpfe 75
- Strümpfe 1,95
- Strümpfbänder 2,50
- Strümpfbänder 1,50
- Handschuhe in großer Auswahl

Beachten Sie bitte meine Schaufenster.
Moritz Roschwitz
Halle a. S. Steinweg 7
Telefon 1083

**Krieg
dem
Kriege!**
Von Ernst Friedrich
Preis 5 Mark
Volksblatt-Buchhandlung

Oster-Angebot!

- Oberhemden mit 2 Kragen . . . 6,25
- Oberhemden beste Verarbeitung mit 2 Kragen . . . 7,75
- Einfachhemden 2,95

Große Auswahl in
Herrenkragen, Krawatten, Mako-
hemden, Hosen und Socken, Kinder-
strümpfen, Madenschürzen mit und ohne
Bolleure **billig!** bei

Leo Lipper
Gr. Steinstr. 35 (am Wethalle), Magdeburger Str. 25

Wir drucken

gut!
schnell!
preiswert!

Halle'sche Genossenschafts-Buchdruckerei
Halle a. S. e. C. m. b. H. Harz 42-44

Wo
finden Sie die
**Oster-
Kleidung**
in
Herren- u. Damen-Garderobe

Kleider
Kostüme
Damen-Mäntel
Röcke
Blusen

Anzüge
Paletots
Regen-Mäntel
Konfirmanden-Anzüge
Härschen-Anzüge

mit
5 und 10 Mark
Anzahlung?
In dem bekannten
Kredithaus
Hermann Liebau
Halle a. S., Morseburger Str. 22
Telephon 8617. 2561

Zum Osterfest
bieten wir an:

- 10 Bonbon 1/4 Pfund 25 30 35 und 10 Pfg.
- 10 Kakao schwach entölt . . . 1/4 Pfund nur 12 .
- 10 Schokoladen 100-Gr.-Tfl. 60 50 40 30 u. 16 .
- 10 Bohnenkaffee geröstet, 1/4 Pfd. 100 10 u. 75 .
- 10 Brand-Kornkaffee 1/4 Pfund nur 15 .
- 10 Rosag-Zichorie 1/4-Pfd.-Rolle nur 7 1/2 .

Die bekannte gute
Kostli-Suppenwürze 1/4 Pfund nur 25 Pfg.
Außerdem in reicher Auswahl zu billigsten Preisen alle
Oster- u. Backartikel, Kolonial- u. Feinwaaren.

Lebensmittel-Haus „Fünf Türme“
I. Geschäft: Dreyhauptstr. 6, neben Hallm.arkt-Kaffee.
II. Geschäft: Thomasiusstr. 5, Ecke Bernh.straße.

Ein ganz besonderer günstiger Zusatzlokal
für die Festtage in

Luxus-Lackschuhen
mit hohem geschweiften Absatz, kleine Fehler,
in

Schnür, Einspange, Pumps,
Gitterspange, Nubuck,
Einsatz - Ferner braune
Schnür, Spange, Pumps,
Sandalette

Einheitspreis 11 95

Zum

- Herren-Rindb.-Stiefel 12,50 6 95
- Herren-Halbschuh 9,50 8 95
- Rindboxstiefel 13,95 11,50 4 50
- Schnürschuhe 31/35 4,95 27/30 4 50
- Kinderstiefel 31/35 5,75 27/30 4 25
- Schuhhaus Roland 18/20 1,95 20/22 2 25

nur Steinweg 19 Achten Sie auf
meine Firma.